



Im Um- und Ausbau:

Urheberrecht und Internet

Der WAZ-Komplex

Krehl schreibt Borchert

1

Essen. In der WAZ-Mediengruppe sind zum Ende dieses Jahres noch einige wichtige personelle und unternehmensstrategische Entscheidungen getroffen worden. In der Geschäftsführung der WAZ gibt es eine gewichtige personelle Neuerung. Neben Bodo Hombach soll nun der bisherige Leiter der BILD-Verlagsgruppe Christian Nienhaus in die WAZ-Geschäftsführung einsteigen. Christian Nienhaus war ursprünglich bei Bertelsmann-Gruner + Jahr, u.a. bei der Hamburger Morgenpost, ging dann zu Axel Springer, und ihm wird, zumindest nach Einschätzung des medienpolitischen Referenten von ver.di, Martin Dieckmann, wohl nicht ganz zu Unrecht – der unternehmerische Glanzeserfolg der BILD-Gruppe zugeschrieben. Nienhaus soll für den gesamten inländischen WAZ-Zeitungsbereich, insbesondere für Zukäufe, zuständig sein.

Unterhalb dieser Doppelspitze mit den beiden Schwergewichten Hombach und Nienhaus ist zum Ende des Jahres eine zweite Riege von insgesamt neun Geschäftsführern eingezogen worden. Damit solle dem Wachstum und der zunehmenden Internationalität der WAZ-Mediengruppe Rechnung getragen werden, heißt es dazu in einer Pressemitteilung.

Mit einer Mehrheitsbeteiligung an der regionalen Wochenzeitung „Sloboda“ ist die WAZ Mediengruppe in den russischen Printmarkt eingestiegen. Weitere Engage-

ments sollen folgen. Keine Frage: Die WAZ-Mediengruppe arbeitet zielstrebig daran, ein großer European Player zu werden. Und sucht dabei noch den Kontakt zu den Gewerkschaften, wie das im Juli unterzeichnete Rahmenabkommen mit der Internationalen Journalisten-Föderation (IJF) belegt.

Ungewöhnliche Wege beschreitet die WAZ-Mediengruppe im Online-Geschäft. Dort plant der Verlag aus der fest geschlossenen Front der Verweigerern auszubrechen und ist offensichtlich bereit, das eigene Portal derwesten.de mit Film-Material des WDR zu bestücken. Die WAZ-Mediengruppe wäre damit der erste Verlag, der auf das ARD-Angebot eingegangen wäre. Angeregt worden sein soll diese Kooperation der Qualitätsmedien durch den Ministerpräsidenten Jürgen Rüttgers.

Offen ist nach wie vor, welcher Bieter den Zuschlag beim Verkauf der „Süddeutschen Zeitung“ bekommt. Die WAZ signalisiert nach wie vor Interesse an der Qualitätszeitung. Auch wenn der Einstieg ins regionale Fernsehgeschäft (noch) nicht geglückt ist, anders als die Springer-Manager können die Essener Verlagskaufleute zufrieden auf das Geschäftsjahr 2007 zurückblicken. Dieckmann: „Axel Springer haben sie erfolgreich mit dem Verkauf der PIN-Groupanteile über den Tisch gezogen und dann noch gleich einen der fähigsten Verlagsmanager rekrutiert.“ fbi

Düsseldorf/Essen. Die dju-Landesfachgruppe NRW hat jetzt die Chefredakteurin des Internetauftrittes der WAZ-Mediengruppe „derwesten.de“, Katharina Borchert, aufgefordert, sofort Verstöße gegen das bestehende Urheberrecht zu unterlassen. Freien Journalisten aus dem dju-Bezirk Westliches Westfalen war sauer aufgestoßen, dass nicht nur die Honorierung ihrer Texte und Bilder, die auch auf „derwesten.de“ verwendet werden, völlig ungeklärt ist und im Zweifelsfalle bislang unterbleibt.

Die Redaktion von „derwesten.de“ nennt nicht mal die Autoren von Fotos und Karikaturen, so wie es Paragraph 13 des Urbergesetzes vorschreibt. Dieses Gesetz, so dju-Landesvorsitzender Martin Krehl, gilt für alle Medien ausnahmslos, auch für das Internet. Die dju hat Katharina Borchert überdies ein Gesprächsangebot gemacht um über die Honorarfrage zu sprechen.

Inhalt

DuMont Schauburg syndiziert
Seite 2

dju klagt gegen
Vorratsdatenspeicherung
Seite 2

Anzeigenblatt schlägt Internet.
Ein Kommentar auf
Seite 4



Vorratsdatenspeicherung

Die dju klagt - vor Gericht

Berlin. Die Mitglieder des Bundesvorstands der Deutschen Journalistinnen- und Journalisten-Union (dju) in ver.di haben sich in ihrer Sitzung am 15. November 2007 geschlossen der Verfassungsbeschwerde gegen die Vorratsdatenspeicherung von Verbindungsdaten angeschlossen. Insbesondere aus Sicht von Journalistinnen und Journalisten höhlt die von der Bundesregierung angestrebte Regelung den Informantenschutz in eklatanter Weise aus. Verdeckte Recherchen werden so

nahezu unmöglich, was einen nicht hinnehmbaren Angriff auf die Presse als Kontrollinstanz in der Demokratie darstellt.

Darüber hinaus kritisiert die Journalisten-Gewerkschaft auch den mit der Speicherung verbundenen Eingriff in die Privatsphäre der Bürger. Die dju ruft daher ihre Mitglieder auf, die Verfassungsbeschwerde zu unterzeichnen.

Eine Vorlage ist unter www.vorratsdatenspeicherung.de/content/view/52/70 abrufbar.

Verlag N. DuMont Schauberg

Projekt Syndication

Köln. Die Verlagsgruppe N. DuMont plant eine engere redaktionelle Zusammenarbeit ihrer Zeitungstitel Frankfurter Rundschau, Kölner Stadtanzeiger und Mitteldeutsche Zeitung. Erklärtes Ziel der Redaktionen ist es, die Zusammenarbeit über das bestehende Maß dort zu entwickeln, wo Profil, Individualität und Linie der Zeitungen nicht berührt werden, hieß es. Kölner Stadt-Anzeiger und Frankfurter Rundschau nutzten seit Jahren Autoren, Inlands- und Auslandskorrespondenten gemeinsam.

Anfang Dezember hätten sich der Verleger Alfred Neven DuMont, sein Sohn Konstantin und die Chefredakteure Jörg Biallas, Franz Sommerfeld und Uwe Vorkötter mit allen Ressortleitern der drei Zeitungen in Köln getroffen, um über die Möglichkeiten dieser Zusammenarbeit zu sprechen. Das dort diskutierte Projekt Syndication solle gewährleisten, dass die Redaktionen auf die Beiträge aller drei Zeitungen zurückgreifen können.

Dafür wird Anfang nächsten Jahres ein Intranet gestartet. Das soll ermöglichen, in Zeiten angespannter wirtschaftlicher Situationen Synergien zu bilden und damit

Kosten zu mindern bei gleichzeitiger Steigerung der Qualität der Abo-Zeitungen aus der Verlagsgruppe. Auf diese Weise sollen die gesammelten Stärken von drei Zeitungen für jeden einzelnen Titel und damit die Leser nutzbar gemacht werden. Vor allem aber soll, so beteuert zumindest die Abteilung Unternehmenskommunikation des Hauses, die redaktionelle „Farbe“ der einzelnen Zeitungen erhalten bleiben. Das entspräche der publizistischen Grundphilosophie des Hauses M. DuMont Schauberg.

Kölner Stadt-Anzeiger und Mitteldeutsche Zeitung verfügten bereits seit Jahren über ein gemeinsames Parlamentsbüro. Dieses beziehe Anfang 2008 Räume zusammen mit der Frankfurter Rundschau. Dafür wurde das bestehende Parlamentsbüro der Frankfurter Rundschau in der Fläche deutlich erweitert. Beide Parlamentsbüros würden personell weiter eigenständig geführt. Die Beiträge beider Parlamentsredaktionen würden allen drei Zeitungen angeboten.

Das Projekt sei nicht mit personellen Einsparungen oder Entlassungen verbunden, versicherte ein Unternehmenssprecher.

Stabwechsel bei der NRZ

Oppers beerbt Kiessler

Essen. Stabwechsel an der Spitze der „Neuen Ruhr / Neuen Rhein Zeitung“ (NRZ): Dr. Richard Kiessler (63) hat die Leitung der Chefredaktion seinem bisherigen Stellvertreter Rüdiger Oppers (47) übergeben. Seit dem 1. Dezember berichtet Dr. Richard Kiessler als Sonderkorrespondent für außenpolitische Themen und berichtet in dieser neu geschaffenen Funktion für die gesamte WAZ Mediengruppe.

Stellvertreter von Oppers, der zuvor acht Jahre Unternehmenssprecher beim WDR war, wird Manfred Lachniet (47), bislang Leiter der NRZ-Localredaktion Moers.

WDR-Landesstudio Köln

Hülsmann für Kleikamp

Köln. Ingo Hülsmann ist seit dem 1. Dezember neuer Leiter des WDR-Landesstudio Köln. Sein Vorgänger Jürgen Kleikamp war Ende Oktober „auf eigenen Wunsch“, wie es hieß, ausgeschieden. Über die Gründe dazu und seine zukünftigen Aufgaben wurden vom WDR keine Angaben gemacht. Hülsmann (Jg. 1958) leitete seit 2002 als Teamchef die „Aktuelle Stunde“.

Korruption

Der WDR sorgt vor

Köln. Intendantin Monika Piel hat ein Maßnahmenpaket zur Korruptionsvorsorge im WDR angekündigt. Zu den zum 1. Januar 2008 in Kraft tretenden Maßnahmen gehört eine neue, restriktiver gefasste Richtlinie zur Annahme von Zuwendungen und Geschenken. Diese enthält auch einen Verhaltenskodex für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Einladungen erhalten. Ein konkreter Anlaß für diese Maßnahme liege nicht vor, betonte Piel in einer Pressemitteilung.



Kommentar

Anzeigenblatt schlägt Internet

Die Zeitungsverleger machen sich ganz wuschig mit ihren Onlineaktivitäten. Und die Journalistengewerkschaften lassen sich mächtig davon anstecken. Wo man hinkommt ertönen Kassandrarufer: Nichts bleibt mehr wie es war, kein Stein bleibt mehr auf dem anderen stehen. In diesem aufgeregten Verbalgeflatter darf getrost mal eine Meldung aus dem Handelsblatt zitiert werden, die vielen vorkommen mag, wie eine Nachricht aus der medialen Steinzeit. „Anzeigenblätter schlagen Internet“ so titelte am 12. Dezember 2007 (!) die renommierte Wirtschaftszeitung und zitierte Ergebnisse einer aktuellen Studie. Danach verbuchte die vermeintlich angestaubte Werbeform Anzeigenblatt einen Umsatz von

1,93 Milliarden, vier Mal so viel, wie für Werbung im Internet „allem Marketing-Hype zum Trotz“.

Die Verleger wird das gar nicht so sehr stören. Noch. Betreiben sie neben den Online-Portalen meist auch Anzeigenblätter. Aber was heißt das für uns Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter: Vergessen wir sie nicht, die Kolleginnen und Kollegen in den traditionell unterprivilegierten, tariflosen, schlecht bezahlten Medienbranchen! Sie haben unsere gewerkschaftliche Aufmerksamkeit verdient. Nur getan haben wir für sie bislang herzlich wenig.

Dabei produzieren doch auch sie das mediale Manna unserer Zeit, den multimedial verwertbaren Content, oder? **fbi**

campus-web.de kooperiert mit der dju

400.000 Klicks pro Monat

Bonn. Das Online-Magazin campus-web ist ein Projekt der studentischen Gruppe Mediennachwuchs, die 1999 an der Universität Bonn gegründet wurde. Sie hatte es sich zur Aufgabe gemacht, journalistische Nachwuchsarbeit gezielt zu fördern und medieninteressierten Studierenden erste Einblicke in den Redaktionsalltag von großen Tageszeitungen, lokalen PR-Agenturen sowie Radio- und Fernsehstudios zu gewähren. www.medienachwuchs.de arbeitet dabei von Gründung an mit der Deutschen Journalisten-Union (dju) und dem Hochschulzentrum Agentur für Arbeit Bonn zusammen.

Im Frühjahr 2001 starteten drei Mediennachwuchs-Mitglieder campus-web, ebenfalls mit der Unterstützung durch die dju und die Bundesagentur für Arbeit. In kürzester Zeit wurden in den großen Universitätsstädten Bonn, Köln und Aachen eigene Redaktionen mit insgesamt rund 30 Redakteuren und freien Mitarbeitern

etabliert, die das regional angelegte Onlinemagazin auch über die Stadtgrenzen hinaus populär machten, bis zu 400.000 Klicks pro Monat verzeichnet das Online-Magazin seitdem. Die Redakteure rekrutieren sich aus den Studierenden der verschiedenen Hochschulen und sind somit über die Interessen der Hauptzielgruppe bestens informiert.

Durch eine unabhängige, kritische Berichterstattung vor Ort hat sich das Magazin in der Region Köln-Bonn-Aachen bereits einen Namen gemacht.

Doch campus-web ist nicht nur online aktiv. Im Rahmen von Unternehmensführungen ergeben sich nicht nur interessante Gespräche mit erfahrenen Reportern und Redakteuren, sondern auch hilfreiche Einblicke in alle Bereiche der Medienwelt. Wertvolle Tipps zum Berufseinstieg geben Medienprofis bei „Kamin-Gesprächen“, zu denen namhafte Journalisten geladen werden.

Mangelnde Sorgfalt

Rüge für Express

Köln/ Bonn. Gegen die journalistische Sorgfaltspflicht verstieß nach Auffassung der Beschwerdeausschuss des Presserates der EX-PRESS Köln. Die Zeitung wurde für eine Veröffentlichung über einen Reitunfall eines Mädchens gerügt. Der Beitrag enthielt Mutmaßungen über den Unfallhergang, die als Tatsachen dargestellt wurden. Die Redaktion stützte sich dabei ausschließlich auf Angaben von Rettungskräften, die das Mädchen in ärztliche Obhut gebracht, den Unfall selbst aber nicht beobachtet hatten. Die Zeitung hätte hier entweder Mutmaßungen als solche darstellen oder weiter recherchieren müssen. Auf Zeitmangel wegen der Nähe zum Redaktionsschluss könne sich die Zeitung hier nicht berufen, so der Presserat in einer Mitteilung.

Neue LfM-Broschüre

Mit Pioniergeist auf dem Drahtseil

Düsseldorf. Die Landesanstalt für Medien NRW (LfM) hat eine neue Publikation mit dem Titel „Mit Pioniergeist auf dem Drahtseil“ vorgestellt. In dem Band finden sich zwanzig Porträts ehemaliger Chefredakteurinnen und Chefredakteure des NRW-Lokalfunks, die über ihre Arbeit bei den verschiedenen Lokalfunkstation sprechen und ihren Sender in der Hörfunklandschaft positionieren. Die Chefredakteure äußern sich ausführlich und zum Teil kritisch zu ihrer eigenen Karriere im Lokalfunk. Autor der Broschüre ist Matthias Kurp, der bereits im „funkfenster online“, dem Internetmagazin der LfM, die Porträtserie „Gibt es ein Leben nach dem Lokalfunk?“ veröffentlicht hat. Für die Publikation wurden diese Porträts aktualisiert und durch zusätzliche Informationen ergänzt. Die Broschüre ist kostenlos erhältlich. Bestellungen über den Internetwarenkorb der LfM: <http://www.lfm-nrw.de/web.select/wks/article/115>



Grundsatzreferat vom dju-Journalistentag

Content, Content, Content

Berlin. Martin Dieckmann, medien-politischer Referent von ver.di, analysierte in einem Grundsatzreferat die aktuellen Veränderungen des Journalismus. Sein Befund: Nie war – angesichts der Potenziale wie der Gefährdungen von Qualitätspublizistik – die publizistische Mitbestimmung so wichtig wie heute. Morgen wird sie noch wichtiger sein denn je.

Der Beitrag war das Eröffnungsreferat auf dem 21. Journalistentag der Deutschen Journalistinnen- und Journalisten-Union in ver.di in Berlin am 24. November 2007. Den Beitrag kann man nachlesen unter: http://www.qualitaet-und-vielfalt-sichern.de/debatte/martin_dieckmann_journalismus_in_der_content-industrie

Protest bei Gerhard Kaiser Druck

Druck auf dem Kessel



Zum Abschluss der Protestaktion schlossen alle Teilnehmer mit einer Unterschrift auf dem großen Demo-Transparent ein symbolischen Pakt. Bild: fbi

Essen. Gegen Arbeitsplatzvernichtung und Tariffucht bei der Offset Druckerei Gerhard Kaiser haben am zweiten Novembersamstag rund 150 Beschäftigte und deren Angehörige demonstriert. Ihr lautstarker und kreativer Protest richtete sich gegen den „Heuschreckenkapitalismus“, wie er seit einiger Zeit in ihrer Druckerei praktiziert wird. Der Geschäftsführer der Firma, Dr. Heinrich Fink, hatte den seit 1988 geltenden Tarifvertrag zum 31.12.2007 gekündigt.

Für alle ver.di-Mitglieder gelte der Tarifvertrag danach noch weiter, so der Essener ver.di-Sekretär Rainer Sauer. Alle Nichtmitglieder und die neu eingestellten Mitarbeiter hätten danach keinen Anspruch mehr auf

die Weitergeltung tariflicher Bedingungen. „Ihr werdet dann zwischen 400 und 500 Euro im Monat weniger in der Tasche haben“, rechnete der Betriebsratsvorsitzende Thomas Platte vor. Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld und Zuschläge, all das würde zukünftig nicht mehr gezahlt werden. Es drohe eine Verlängerung der Arbeitszeit und die Kürzung der Urlaubstage. „Dabei schreibt unsere Firma schwarzen Zahlen, aber seitdem Private Equity Investoren ihr Geld in unsere Firma gesteckt haben, müssen wir alle Angst um unsere Zukunft haben.“ Gewerkschaft und Betriebsrat befürchten einen weiteren Arbeitsplatzabbau bei Kaiser Druck. fbi

Reiseführer

Ecuador

Münster. Im DuMont Reiseverlag hat jetzt der Kollege Peter Korneffel seinen neuen Reiseführer für Ecuador und die Galápagos Inseln herausgegeben. Korneffel kennt das faszinierende Land, das, so seine Einschätzung, in seiner Geschichte erstmals eine sozialistische Regierung hat, die nicht gekauft ist, wie kaum ein zweiter. 14 Jahre hat er in diesem widersprüchlichen, armen wie reizvollen Land am Äquator als Journalist und Reiseleiter gelebt und gearbeitet. Der Reisende bekommt nicht nur viele praktische Infos für die individuelle Reiseplanung an die Hand. Korneffel liefert eindruckliche Schilderungen von Land und Leuten, dem Regenwald und seiner grandiosen Tier- und Pflanzenwelt. Korneffel informiert immer hintergründig, anschaulich, präzise und wohlinformiert, über die beeindruckenden Menschen Ecuadors, er liefert auch prägnante Schlaglichter über die nie einfache wirtschaftliche und soziale Lage des Landes. die Produktion der Panamahüte, über die Blumenwirtschaft und den verheerenden Einfluß der Erdölindustrie.

Wer noch ein passendes Weihnachtsgeschenk für eine lateinamerika- und/oder reisebegeisterten Menschen sucht, ist bei Korneffel bestens aufgehoben.

Peter Korneffel, Ecuador. Galápagos-Inseln. DuMont Verlag 2008.

Impressum:

Herausgeber: Landesvorstand der dju in ver.di NRW.

Verantwortlich (V.i.S.d.P.): Willi Vogt, Karlstr. 123 - 127, 40 210 Düsseldorf

Redaktion und Produktion: Dr. Frank Biermann (fbi) (drfrankbiermann@gmx.de)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht immer die Meinung der Redaktion wieder
eMail: Jutta.Klebon@verdi.de